

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 20.

Halle, Sonntag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

London, Freitag, d. 22. Jan., Mittags. Eine offizielle Depesche aus Alexandrien vom 17. d. meldet aus Calcutta vom 25. December, daß Oberst Seaton, von Delhi kommend, die Meuterer am 11. und 13. v. Mts. in der Nähe jenes Ortes geschlagen habe. Die Rebellen verloren 750 Mann, ihr Lager und 11 Kanonen. Der Verlust der Engländer war nur gering. Die Kommunikation zwischen Bombay und Calcutta ist wieder hergestellt. — Aus Hongkong wird vom 16. November gemeldet, daß Lord Elgin dem Gouverneur Jeh ein Ultimatum zugestellt habe. Dasselbe war indes unbeachtet geblieben. Honon wurde am 15. December ohne Widerstand besetzt.

London, Freitag, d. 22. Januar, Nachmittags. Die heutige „Times“ theilt aus Calcutta mit, daß das 11. indische Kavallerie-Regiment rebellirt habe und desertirt sei. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß nach den eben aus Hongkong eingetroffenen Nachrichten der Admiral des französischen Geschwaders die Blokade Cantons proklamirt, den Chinesen indes noch eine zehntägige Gnadenfrist zugestanden habe.

Paris, Freitag, d. 22. Januar. Der heutige „Moniteur“ bringt eine Note, welche die Seitens Belgien getroffenen Maßnahmen konstatiert.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar. Einem Gerüchte zufolge wäre dem Wirkl. Geh. Rath Ritter Bunsen der Freiherrenstand verliehen; auch spricht man von seiner Berufung in das Herrenhaus.

Die Zahl der Gewerke, welche an dem Aufzuge bei den Einzugfeierlichkeiten Theil nehmen werden, beträgt außer den Berittenen 62. Dieselben werden zu beiden Seiten auf dem Wege von dem Brandenburger Thore bis zum Schlosse aufgestellt und schließen sich dem prinzipalen Zuge an, wie er an ihnen vorüber ist. Sie ziehen darauf am Schlosse mit Musik unter dem Schwenken von Fahnen vorbei. Der Einzug beginnt Mittags um 1 Uhr.

Von einigen Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins sind bereits Ratifikationen zu dem von Preußen mit Frankreich abgeschlossenen Postvertrage hier eingegangen und hegt man die Erwartung, daß der Austausch der gefamten Ratifikationen, der von Seiten des deutsch-österreichischen Postvereins durch Preußen erfolgen soll, im nächsten Monate stattfinden wird.

Die ministerielle „Zeit“ enthält eine Korrespondenz aus Frankfurt a. M., in welcher mit Rücksicht auf die Rede, mit welcher der König von Dänemark den Reichsrath eröffnet hat, jede Hoffnung, daß Dänemark die deutschen Forderungen befriedigen werde, fast gänzlich fallen gelassen wird. „Die ostentöse Art und Weise“, heißt es, „in welcher die Eröffnungsrede der Bundesversammlung gleichsam den Fehdehandschuh hinwirft und den dänischen Nationalstolz provocirt, hat in den hiesigen bundestägigen Kreisen einen ungünstigen Eindruck gemacht und die Hoffnungen auf eine connivente bundesfreundliche Haltung seitens der jetzigen Nachbaber zu Kopenhagen bedeutend herabgestimmt.“ Es ist erfreulich, wenn man in den offiziellen Kreisen zu Frankfurt a. M. zu dieser Einsicht wirklich gekommen ist. Man könnte die Sache noch prägnanter ausdrücken. Man braucht sich nämlich nur zu erinnern, daß der König von Dänemark ein Nachgeben Deutschland gegenüber nur insofern in Aussicht stellte, als es sich mit der dänischen Verfassung vertragen würde, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß von Dänemark auf friedlichem Wege auch nicht das Geringste zu erlangen sein wird. Denkt die dänische Verfassung ist ja gerade das, was die deutschen Rechte so tief verletzt; alles andere ist dem gegenüber nur nebensächlich. Bei solcher Sachlage ist man aber um so mehr berechtigt, vom Bundestage alle Energie zu erwarten; denn handelt der Bundestag trotz der gewonnenen Einsicht dennoch nicht so, wie er zur Wahrung der deutschen Rechte

handeln muß, so hat er sein eigenes Vernichtungsurtheil für alle Zeit gesprochen.

Die Leipziger Bank hat mit dem 20. Januar den Disconto für Wechsel und Anweisungen auf 5 Proc. und den Pfanddisconto auf 6 Proc. herabgesetzt.

Frankfurt a. M., d. 20. Januar. Man spricht von Recherchen, die in Folge des Pariser Attentates von der Polizei dahier vorgenommen worden, aber erfolglos geblieben seien. Gewiß ist, daß die französische Gesandtschaft telegraphische Depeschen aus Paris erhielt und sich unmittelbar darauf mit der Polizei in Communication setzte. Auch ein Pariser Agent soll sich im Auftrag der Regierung dahier aufhalten, um einem Fälschling nachzuspüren, den man in die angebliche Verschwörung verwickelt glaubt. Aus Veranlassung der glücklichen Rettung des Kaisers fand heute auch in unserer Domkirche ein Dankgottesdienst statt.

Worms, d. 19. Jan. Die hiesige Zeitung enthält einen Erlass des Kreisamtes an die Bürgermeisterei des Kreises, welcher befaßt:

Es werden seit kurzem einzelne vormalige Soldaten bemerkt, welche die von dem Kaiser der Franzosen gestiftete Helena-Medaille tragen. Da kein Angehöriger des Großherzogthums berechtigt ist, ohne vorher erlangte Genehmigung des Herzogs ausländische Orden und Ehrenzeichen anzunehmen und zu tragen, so fordern wir Sie in Gemäßheit einer vorliegenden Verfügung des Ministeriums des Innern zum baldigen Bericht darüber auf, ob und welche vormalige Soldaten in Ihren Gemeinden jene Medaille unbetragt tragen, wobei wir sehr schon bemerken, daß das öffentliche Tragen ausländischer Orden und Ehrenzeichen, wobei keine Erlaubniß erteilt worden ist, nach Art. 77 des Polizey-Strafgesetzes strafbar erscheint.

München, d. 18. Januar. Die „Neue Münchener Zeitung“, bekanntlich ein officöses Organ der königl. bairischen Regierung, schließt eine an das Attentat auf Kaiser Napoleon III. geknüpfte Betrachtung, mit welcher sie ihre jüngste Nummer eröffnet, mit folgenden, an diesem Orte bemerkenswerthen Sätzen:

„In deutschen Blättern, so weit sie sich bis jetzt ausgesprochen haben, begegnet uns überall der Ausdruck des tiefsten Abscheues über die ungeheure Frenselthat, aber auch der Warnungsruf, für alle Fälle vorbereitet zu sein, damit, wenn eine „kaiserlose, föderliche Zeit“ in Frankreich hereinbräche, Deutschland in guter Verfassung und Wehr sich befinde. Wir glauben nicht, daß irgend eine deutsche Regierung von den heiligen Pflichten, die jegliche zu erfüllen hat, nicht im Innersten durchdrungen wäre. Es weht durch die deutschen Lande ein Geist des besonnenen Fortschritts, der nicht niederreißt, ohne zugleich den neuen Bedürfnissen Entsprechendes aufzubauen, der auch manches gute Alte wieder restaurirt und mit neuem Leben besetzt. Daß nicht alle in allem zufriedengestellt werden, liegt in der Natur der Sache. Die einen wollen treiben, die andern zurückhalten, jene nach rechts ziehen, diese nach links. Wenn nur überall ein billiger Ausgleichspunkt gefunden wird und die ewigen Prinzipien des Rechts und der christlichen Moral gewahrt bleiben, dürfen die Parteienstreitungen keine Belorgniß erregen. In dem nationalen Gedanken begegnen sich, Gottlob, heut zu Tage Regierungen und Völker und dieser Gedanke macht uns stark nach außen und geachtet im Rathe der Nationen. Wäge er namentlich in einer gemeinsamen Politik der beiden deutschen Großmächte stets einen berechneten Ausdruck finden und der Gefinnung des übrigen Deutschlands zu kräftigem Rückhalte dienen. Dann stehen wir gerüstet gegen alle Eventualitäten, sei es, daß das Schwert eines Eroberers über der Dofch eines Meuchlers sie hervorruft.“

Karlsruhe, d. 22. Jan. Großherzog Ludwig von Baden ist heute Morgen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr gestorben. (Großherzog Ludwig, geb. den 15. Aug. 1824, war der ältere Bruder Sr. königl. Hoheit des regierenden Großherzogs Friedrich. Da er wegen Krankheit die Regierung nicht antreten konnte, so übernahm sie Prinz Friedrich am 24. April 1852 als Regent und seit dem 5. Septbr. 1856 als Großherzog von Baden.)

Hamburg, d. 17. Januar. Wie bedeutend in Hamburg die Aufspeicherung der Produkte gewesen zum Zweck der Aufschraubung der Preise, geht unter Anderem daraus hervor, daß daselbst gegenwärtig gegen 34 Mill. Pfund Kaffee lagern, das ist mehr als das Doppelte der gewöhnlichen Vorräthe, obwohl diese Hansestadt der erste Kaffeemarkt in Europa ist.

Aus dem Holsteinischen, d. 20. Jan. Ueber die Barzuguutsche Angelegenheit circuliren folgende Details: Der frühere Oberst Fabricius, der in vormärzlicher Zeit an dem Griechischen Freiheitskampfe Theil genommen, nach seiner Rückkehr von dort als Günstling König Friedrich's VI. eine Postmeisterstelle in Holstein erhalten,

später bei dem Ausbruche der Schleswig-Holsteinischen Bewegung dem Prinzen Friedrich von Augustenburg-Noor als Chef des Generalsstabs zur Seite gestanden, gegen Ende des Krieges den Befehl über eine von ihm organisirte Reservebrigade erhalten hatte und gegenwärtig, nachdem er kurze Zeit eine Anstellung beim „Kriester Lloyd“, irren wir nicht in Alexandrien, gehabt, als Hofbeamter an einem der kleinen Mitteldeutschen Fürstenthümer lebt, hatte Hr. Bargum in Kiel beauftragt, sein Interesse bei einer Erbschaft, auf die Hr. Fabricius Anspruch hatte, wahrzunehmen. Hr. Bargum hatte ihm vor einiger Zeit eine Summe als seinen Antheil überandt. Hr. Fabricius glaubt jedoch noch einige hundert Thaler mehr zu fordern zu haben und hat deshalb Hr. Bargum der Vorenthaltung dieser ihm zustehenden Summe angeklagt. Hr. Bargum soll auch, wie wir hören, die Rechtmäßigkeit des Anspruchs des Hrn. F. an die Erbmasse nicht abtuegnen, behauptet aber durch seine anderweitigen, zum Theil amtlichen Functionen in letzter Zeit an der weiteren Verfolgung desselben verhindert worden zu sein.

Schweiz.

Aus Bern wird berichtet, die Bundesregierung habe eine Untersuchung in Betreff der in Genf weilenden Flüchtlinge und deren Ueberwachung angeordnet.

Italien.

Aus Turin wird eine Modification des dortigen Ministeriums gemeldet, indem der Minister des Innern, Ratazzi, zurückgetreten ist. Eine Aenderung der bisherigen Richtung des Turiner Cabinets dürfte indes hierdurch nicht stattfinden, da Ratazzi (der entschiedenste Gegner der reactionären und clerikalen Partei) nur aus Rücksicht auf die ohnehin schwierige Stellung des Ministeriums sein Vorterskulle niedergelegt zu haben scheint und das letztere, wie der Ministerpräsident in einem Rundschreiben sagt, auch ferner in seiner freisinnigen Politik verharren wird. Wie die „Nat.-Ztg.“ berichtet, schied der König, welchem Ratazzi der liebste unter allen bisherigen Ministern war, nur ungern von demselben; bei seiner Entlassung reichte er ihm das Großkreuz des Mauritiusordens, indem er sagte: „das giebt ihnen der König“, darauf steckte er ihm mit den Worten: „und das bietet ihnen der Freund an“, einen reichen Diamantring an. — Die sardinische Deputirtenkammer hat bei der fortgesetzten Untersuchung wegen des von der Geistlichkeit durch Androhung zeitlicher und ewiger Strafen bei den letzten Wahlen ausgeübten Druckes die Nichtwählbarkeit der Canonici (Domherren) als unvereinbar mit ihrem geistlichen Amte, beschlossen.

Aus Turin vom 21. d. wird berichtet, die Gazzetta Piemontese melde, das radicale Blatt „La Ragione“ sei wegen einer pariser Correspondenz über das scheinliche Attentat vom 14. Jan. mit Beschlag belegt worden. Diese Beschlagnahme, sagt das offizielle Blatt, ist die Erfüllung einer Pflicht, eine dem moralischen Gefühle der Bevölkerung dargebrachte Huldigung.

Belgien.

Brüssel, d. 21. Jan. Ein Mädchen, welches ehemals in London bei dem in Paris verhafteten Pierri und leghin bei einem Bewohner hiesiger Stadt in Dienst gestanden, ist so eben von der belgischen Behörde unter Begleitung eines Polizei-Agenten nach Paris befördert worden. Bei seiner Anwesenheit in Brüssel hatte Pierri sie aufgesucht und ihr vorgeschlagen, aufs Neue bei ihm in Dienst zu treten, was sie jedoch ablehnte. Davon gab ihr Dienstherr, sofort nach Vollführung des Attentats, Hrn. de Bayay Kenntniß, und ward darauf obige Maßregel ausgeführt. Das Mädchen soll u. A. ausgesagt haben, sie habe im Hause des Pierri einem heftigen Streite zwischen Delfini und Mazzini beigewohnt, in welchem ersterer dem letzteren in scharfen Ausdrücken seinen Mangel an Energie vorgeworfen und ihm gesagt habe, er sei wohl zu Neben, aber nicht zu Thaten bereit.

Frankreich.

Paris, d. 21. Jan. In Folge der Enthüllungen, welche die Untersuchung zu Tage gefördert hat, sind von den französischen Gesandtschaften in Florenz, in Rom und in Neapel Commissionen ernannt worden, deren Zweck es ist, durch die localen Justiz-Behörden alle Individuen vernehmen zu lassen, von denen bekannt ist oder vorausgesetzt wird, daß sie die Angeklagten oder deren Mitschuldige gekannt haben. Die beiden Büchsenmacher, welchen die Untersuchung der Bombe aufgetragen worden, haben heute Morgens das Protokoll ihrer Expertise mit der Bombe nach dem Justiz-Palaste getragen. Es geht daraus hervor, daß eine solche Bombe hundert Personen tödten oder doch verwunden gekonnt hätte. Die Untersuchung, welche so ziemlich geschlossen, beschränkt sich im Wesentlichen auf die vier Haupt-Angeklagten. Delfini und Pierri fahren fort, zu läugnen, Rubio dagegen hat Alles eingestanden. Er schleuderte zwei Bomben. Der Kaiser soll in Folge der Haltung der belgischen Regierung dem belgischen Gesandten eine persönliche Erklärung bezüglich der gefrigen Moniteur-Note gegeben haben. Dem Vernehmen nach zeigte sich die belgische Regierung bei dieser Gelegenheit sehr willig. Sie soll Frankreich gestattet haben, durch besondere Commissare unter den Flüchtlingen, die sich in Belgien aufhalten, Nachforschungen anstellen zu lassen. — Die englischen Blätter Daily News und der Express wurden heute mit Beschlag belegt. Die übrigen fremden Journale wurden sehr spät ausgegeben. Die Gazette, die gestern zum dritten Male verurtheilt wurde, hat doch nicht aufgehört zu erscheinen. Man ist hier sehr gespannt auf das Wiedererscheinen der „Presse“ (am 4. Febr.) und die Richtung, welche dieselbe in Zukunft verfolgen wird. Die

Debats haben gestern die offiziöse Aufforderung erhalten, in Zukunft keinen Anlaß zu Klagen zu geben.

Der „Leipz. Ztg.“ wird aus Paris geschrieben: „Die neuen Hohlkugeln oder Sprengkugeln, welche in der Pelletierstraße gebraucht worden sind, besitzen in der That eine große Gefährlichkeit. Artillerie und Genie sind darin vereinigt. Die ersten Versuche damit sind vor Sebastopol gemacht worden und zwar beim Sturme des Malakof. Es sind keine Bomben, denn sie sind kleiner, und sind keine Granaten, denn sie sind größer. Es sind runde Körper von 12–15 Centimeter Umfang, überall mit Zündhütchen garnirt, welche ihr Zündfeuer nicht gewöhnlichem Schießpulver, sondern einer Ladung Schießbaumwolle mittheilen. Die Sprengkugel enthält nur wenige kleine Kugeln, und die mörderische Wirkung erfolgt durch die Festigkeit der Explosion, welche die aus Eisen gegossene Hohlkugel selbst in zahllose Stücke zersprengt. Um solche Sprengkugeln ohne Gefahr bei sich tragen zu können, sind sie mit Kautschukummüllungen versehen worden; andere befinden sich in einer Glasumfassung. Der General Niel, Adjutant des Kaisers, zeigte einige solcher Sprengkugeln und auch ein Stück der erwähnten Glasumfassung.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 22. Jan. (Tel. Dep.) Bei der gestern stattgefundenen Revue in Woolwich waren Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nebst den übrigen hohen Gästen anwesend. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen und Ihre Maj. die Königin waren nicht zugegen. In der gefrigen Oper wurde der Hof bei feierlichen Eintritte auf das lebhafteste begrüßt. — Wie die „Times“ in ihrer gefrigen Ausgabe als positiv melden, verlangt Graf Persigny vom englischen Kabinete die Ausweisung von fünf politischen Flüchtlingen, darunter 1 oder 2 Italiener, die übrigen Franzosen.

Spanien.

Madrid, d. 15. Januar. Das neue Ministerium besteht aus Greifen, die großentheils keine besonders hervorragende Laufbahn hinter sich haben. Man nennt es hier spottweise das Ministerium Methusalem. Ituriz, früher zu den Liberalen gehörig und sogar ein Märtyrer für ihre Sache, hat sich später immer mehr diesen Erinnerungen entfremdet. Zuletzt war er Gesandter in Petersburg. Die Ansichten seiner Kollegen sind nicht sehr übereinstimmend; sie wurden von den verschiedensten Seiten herbeigeholt. Man glaubt also nicht, daß das Cabinet den ersten Monat überdauern wird. Dann endlich dürfte Bravo Murillo seine Zeit gekommen glauben. Vorgestern wurden einige aufrührerische Proclamationen mit Beschlag belegt, die sich an den Sturz des Cabinets Armero-Mon knüpfen. Heute kündigte der neue Ministerpräsident in beiden Kammern an, daß er lediglich beabsichtigt sei, die Verfassung von 1845 in's Leben zu führen. Um sein Programm zu formuliren, bedürfe er einiger Zeit. Hierauf wurden vorläufig die Sitzungen des Congresses vertagt.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 21. Januar. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Reichsraths theilte der Präsident mit, daß alle vier von den Mitgliedern der holländischen Ständeversammlung neuerdings gewählten Abgeordneten die Wahl abgelehnt haben. — Der Geheim-Konferenzrath v. Schaele war heute zum ersten Male in der Versammlung anwesend.

Türkei.

In Marseille sind Nachrichten aus Konstantinopel vom 15. Januar eingetroffen. Die hohe Pforte beschäftigt sich mit der Bildung einer Donau-Armee. Man sieht einer Modification des Cabinets entgegen. Feruk Khan erwartet dort die Lösung der Frage wegen der türkisch-persischen Grenze.

Amerika.

London, d. 22. Jan. (Tel. Dep.) Der Dampfer „Atago“ ist mit Nachrichten aus New-York bis zum 19ten d. eingetroffen. Eine Botschaft des Präsidenten rügt, aber entschuldigt das Verhalten des Commodore Paulding in der Walker'schen Angelegenheit.

Ueber das Spiel in der Oper.

(Mitgetheilt von G. Nauenburg.)

Wer aus Erfahrung weiß, wie viel Zeit, Kraft und Anstrengung, Eifer und Fleiß dazu gehört, ein solid geschulter und tüchtiger dramatischer Sänger zu werden — andererseits aber auch, wie der wahrhaft gründlich für sein Fach gebildete Schauspieler nicht minder umfassende Vorstudien zu machen hat, der wird begreifen, daß die Erreichung des höchsten Zieles in beiden Branchen wirklich nur sehr wenigen Auserwählten gelingen kann. Daß der Bühnensänger, was die Characterisierung der darzustellenden Person betrifft, im allgemeinen die nämlichen Obliegenheiten habe, wie der Schauspieler, versteht sich zwar von selbst, aber es treffen ihn gewisse besondere Beziehungen, die aus dem Wesen der Oper selbst hervorgehen. Man kann nicht jedem Sänger zumuthen, daß er sich in dramaturgische Studien vertiefe, aber man darf wohl voraussetzen, daß ein Bühnensänger nicht bloßer Routinier im Darstellen ist und wenigstens ein oder das andere Werk der zahlreichen dramaturgischen Literatur gründlich studirt hat; die Schriften von Iffland, Engel, Devrient, Sincerus, R. Wagner, Lewald, Birch, Rösch u. A. sind auch für den Bühnensänger höchst beachtenswerth, denn er ist ja Sänger und Schauspieler in einer Person. — Das Spiel der Sänger, selbst wo es schon einen gewissen Grad von Ausbildung erlangt hat, d. h. wo die Bewegungen wechseln und keine Lächerlichkeiten mehr bezagen werden, leidet in der Regel an Monotonie. Es sind gewisse stereotypische Bewegungen, die immer wiederkehren, sobald die Stelle

in der Musik sich dazu zeigt. Man wirft die Arme auseinander, als wollte man das Publikum umarmen; man legt einen Arm auf die Brust, und telegraphirt mit dem andern, oder umgekehrt; man kreuzt beide Arme über die Brust und wackelt mit dem Unterkörper gefühlvoll, nichts ausdrückend hin und her; man läuft von der rechten Seite des Souffleur-Kassens auf die linke Seite desselben, und spielt da dieselben Telegraphen-Bewegungen ab. Der denkende Darsteller strebt natürlich dahin, seine Bewegungen reicher zu entwickeln; es ist damit nicht gesagt, daß er zu jedem Tone, zu jedem Uebergange eine neue studirte Bewegung machen solle. Es können, wie Leberad sehr richtig bemerkt, weniger Bewegungen gemacht werden, und dennoch können sie sich reicher entwickeln. Eine Stellung muß in die andere ungezwungen übergehen, und eine kann dann füglich, wenn sie gut gewählt, d. h. wenn sie frei, männlich, charakteristisch ist, während vieler Tacte beibehalten oder nur wenig fahrig werden. Besondere Berücksichtigung von Seiten des Sängers verdient die angemessene, mimische Ausfüllung der Ritorellen; er wird wohlthun, wenn er mit Verstand und Einsicht sich während der letzteren so zu beschäftigen weiß, daß es nicht den Anschein erhalte, als warte er gefesseltlich nur auf deren Ende; er fülle dieselben im Charakter seiner Rolle und ohne Uebertreibung aus, so daß mindestens die Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, seine Empfindungen nicht früher durch Töne ausgesprochen zu haben. Dies ist keineswegs immer eine leichte Aufgabe; sie läßt sich aber mit der gehörigen Einsicht und durch vollkommene Bekanntheit mit der Situation und dem momentanen Gemüthszustande der einzelnen, oder, wenn mehrere auf der Bühne anwesend sind, aller dieser Personen, lösen. Eine vorausgegangene, angemessene Vereinbarung mit den übrigen Darstellern wird alsdann der Bemühung eine größere Bestimmtheit geben. Das Lobenswerthe ist aber (wie leider so häufig) unbekümmert um Situation und Ausdruck ein

Ritornell mit andern zu verplaudern (Zürrnagel) oder gedankenlos in dem Hintergrund zu schlendern und bei den letzten Tacten ins Proscenium zu eilen, um resp. die Arie abzusingen. Eine weitere Berücksichtigung verdient die vernünftige und angemessene Theilnahme, welche der Sänger der Handlung, dem anwesenden Misfänger und dem Publikum schuldt ist, während er dem musikalischen Vortrage einer andern Person beizuwohnen genöthigt ist. In diesen Fällen das stumme Spiel auf Kosten des vortragenden Sängers zu übertreiben, ist eben so unfinstlich und unschicklich, als den Inhalt des zu singenden Musikstücks ganz zu ignoriren. Wenden wir nun die obigen Andeutungen auf die mimische Darstellung der Charaktere in Fidelio zum Beispiel an, so hat natürlich der Fidelio selbst die schwierigste Aufgabe zu lösen; er durchlebt ja alle Tonarten der Empfindung, und spielt bis zur dramatischen Lösung der Handlung ein verstofftes Spiel; erst im Quartett des zweiten Actes tritt das liebende, aufopfernde Weib in aller Herrlichkeit hervor; hier kann sich denn auch die darstellende Sängerin als plastisch-mimische Künstlerin bewähren, und einen Reichthum charakteristischer Bewegungen entwickeln. Pizarro ist ein finsterner, herrischer, tyrannischer Charakter; seine ganze äußere Haltung muß dem entsprechen; seine Bewegungen sind stets energisch, bestimmt, kurz und fest. Pocco befindet sich in einer subordinirten Stellung; er weiß zu gehorchen; dem Gouverneur gegenüber beobachtet er stets eine entsprechende ruhige Haltung; im Familienkreise ist er der gemütliche Alte. Florensans ganze Erscheinung zeigt den halb verhungerten Mann, der sich kaum aufrecht erhält; Haltung und Körperbewegung wird aber lebendiger, als er durch Brod und Wein erquickt ist; ja er überwindet seine Körperschwäche, als er sich und sein Weib gerettet sieht. Die Nebenpartieen genügen vollkommen, wenn sie natürlich und in keiner Weise outrirt gespielt werden.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 22. Januar.

Amit 5 1/2		Brief.		Geld.		Berlin.		Hamb.		Holl.		Aussl.	
Fonds	Cours	Fonds	Cours	Fonds	Cours	Fonds	Cours	Fonds	Cours	Fonds	Cours	Fonds	Cours
Br. Preuss.	100 3/4	Br. Preuss.	100 1/4	Br. Preuss.	100 1/4	Br. Preuss.	100 3/4	Br. Preuss.	100 3/4	Br. Preuss.	100 3/4	Br. Preuss.	100 3/4
St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4	St. Hann.	100 1/4
do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4	do. von 1852	100 1/4
do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4	do. von 1854	100 1/4
do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4	do. von 1855	100 1/4
do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4	do. von 1856	100 1/4
do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4	do. von 1857	100 1/4
do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4	do. von 1858	100 1/4
Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8	Staatsschuld. Prim.	82 7/8
Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4	Staatsschuld. 1856	100 1/4
Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Schuldversch.	79 3/4
Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81	Derl. Staats-Obl.	81
Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4	Kurs u. Neuwart. Obligationen.	79 3/4
Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2
Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2
Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2	Banknoten.	82 1/2

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. Januar. (Nach Wispeln.)	
Weizen	Geld.
Maggen	77 1/4
Cartoffelspiritus loco pr. 14, 400 pSt. Tral.	24 1/2
Nordhausen, den 21. Januar.	
Weizen	2 1/2 - 3 1/2
Roggen	1 - 2
Gerste	1 - 1 1/2
Häfer	1 - 1 1/2
Müßli loco	15 1/2
Einöl pro Cimer	17
Berlin, den 22. Januar.	
Weizen	50 - 66
Roggen loco	39 1/2
Br. Jan./Febr.	38 1/2
Febr./März	38 1/2
Mai/June	40 1/2
Häfer 27-30	29 1/2
Müßli loco	12 1/2
Spiritus loco ohne Faß	17 1/2
Spiritus loco mit Faß	18 1/2
Wasserkand der Saale bei Halle	am 22. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
Wasserkand der Elbe bei Magdeburg	den 22. Januar am alten Pegel 42 Zoll unter 0.

Wasserkand der Saale bei Halle
am 22. Januar Abends am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.
am 23. Januar Morgens am Unterpegel 5 Fuß 4 Zoll.
Wasserkand der Elbe bei Magdeburg
den 22. Januar am alten Pegel 42 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.
Stärkerer Eisgang.

Bekanntmachungen.
Auction.
Donnerstag den 28. Januar o. von Vormittag 10 Uhr an sollen im Auctions-Local des Königlich Kreis-Gerichts (Zimmer Nr. 25) circa 1300 Stück französisch geerbte Schaaf- und Lammselle und 24 Stück Ripps gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Couvert öffentlich versteigert werden.
Zeit, den 8. Januar 1853.
Im Auftrage des Königlich Kreis-Gerichts
Ulste, Bureau-Diätar.

Derl. Staats-Obl. 103 1/2 zu 83 gem.
Berlin u. Potsdam-Magdeburger 137 1/2 zu 133 gem.
Cöln-Weidener 101 1/2 zu 103 1/2 gem.
Dresdener Lit. A. u. C. 137 1/2 zu 138 1/2 gem.
Mecklenburger 52 1/2 zu 59 3/4 gem.
Oest. Comm. d. Antheile 104 1/2 zu 104 1/2 gem.
Oest. Lammowitz 71 1/2 zu 73 bz.
Darmstädter 52 1/2 zu 59 3/4 bz.
Die Börse war heute in fester Haltung, die Course dabei meistens höher als gestern. Preussische und ausländische Fonds ebenfalls besser.
Bank-Actien. Disconto [3] 4 pSt. — Hamb. Vereins-Bank [1] 95 1/2 B. Hannoversche Bank [1] 101 B. Kreuzberger Bank [4] 87 B. Darmstädter Bank [1] 89 1/2 bz. u. G. Leipz. Creditbank-Actien [1] 78 - 1/2 bz. Woldauer Creditbank-Actien [1] 87 1/2 bz. u. B. Desferre's. Creditbank-Actien [5] 117 1/2, 118 1/2 - 1/8 bz. u. B. Guter Creditbank-Actien [1] 54 B. Berl. Hand. u. Gesellsch. [4] 86 etwas bz. Schles. Bankverein [1] 84 G. Waren-Credit-Gesellschaft [1] 97 1/4 bz. Minerwa Bergwerks-Actien [5] 80 1/2 bz. Dell. Kont.-Gas-Actien [5] 103 bz.

Große Ital. Maronen,
 à Pfd. 5 Sgr., 7 Pfd. pr. 1 Thlr., empfing
Julius Riffert.

**Von schönen hochrothen Mess. Apfelsinen u.
 Citronen, beste große frostfreie Frucht, erhielt
 heute wieder eine bedeutende Partie, die in
 Kisten und ausgezählt billigt empfehle.**
Julius Riffert.

Frische Ostender Austern
 in bester und großer Qualität erhalte täglich erneuerte Sendungen und
 empfehle solche bestens.
J. Kramm.

Rechte Frankfurt a. M. Würstchen
 erhielt wieder
J. Kramm.

**Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann, der
 Lust hat die Handlung zu erlernen, suche zum 1. April für mein Italia-
 ner und Materialwaaren-Geschäft.**
J. Kramm.

Diverse Sorten gefüllte und Fruchtbonbons sind stets frisch vorräthig bei
D. Lehmann.

Täglich frische Pfann-, Reibe- und anderen Kuchen bei
D. Lehmann.



Hotel zum Thüringer Bahnhof-Salon.
 Heute Sonnabend den 23. d. M. Abends 7 1/2 Uhr
Zyroler National-Concert
 von Fr. Kilian nebst Gesellschaft in ihrem National-Costüm. Entrée à P. 2 1/2 Sgr.
 Morgen Sonntag den 24. Januar 1858
Zwei National-Concerte,
 und zwar: das erste von 3 1/2 bis 6 Uhr, das zweite von 7 bis 10 Uhr Abends
 im Saale zum Thüringer Bahnhof-Hotel
 von Kilian nebst Gesellschaft, wozu höflichst eingeladen wird.

Im Saale zum kühlen Brunnen.
 Montag den 25. Januar 1858 Abends 7 1/2 Uhr
Zyroler National-Concert
 von Fr. Kilian nebst Gesellschaft in ihrem National-Costüm.
 Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Weintraube bei Siebichenstein.
 Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

**Mein Schnell- und Schönschreiber-Unterricht wird zu jeder beliebigen Stunde
 am Tage und des Abends erteilt. Jeder noch so schlecht Schreibende wird in 10
 Lehrstunden zu einem geläufigen Schönschreiber ausgebildet; Honorar mit Garan-
 tie 3 Sgr. Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.**
C. Landmann jun., Halle „Englischer Hof“.

Landwirthschaftlicher Verein zu Stumsdorf.
 Nächste Versammlung Mittwoch den 27. d. M. Nachmittags 2 Uhr. Der Vorstand.

**Ein Rittergut in der Provinz Sachsen
 mit gutem Boden und guter Lage wird von
 einem zahlungsfähigen Käufer zu kaufen ge-
 sucht, und wollen die Herren Verkäufer das
 Nähere unter L. v. R. poste restante Halle
 gefälligst angeben.**

**Endes Unterzeichneter beabsichtigt wegen
 Verkauf seines Gutes seine sämmtlichen Vieh-
 Bestände, bestehend in:**

- 25 Stück Kühen, meist frischemilchend und
 fett,
- 8 Stück einjährigen Fersen und Bullen,
 400 „ Schaafen, aus tragenden Mut-
 terschaafen, Hammeln und Fährlingen
 bestehend,

Dienstag den 26. Januar
 von früh 10 Uhr ab

in einer Auction öffentlich meistbietend zu ver-
 kaufen, wozu Käufer hierdurch ergebenst ein-
 geladen werden.

Freitag, den 18. Januar 1858.

Böning.

**Montag den 25. d. Mts. von Vormittags
 10 Uhr sollen in meinem Garten einige 30
 Stück Rüsten auf dem Stamme bestbietend
 verkauft werden.**

Gulenberg in Büschdorf vor Reibeburg.

Eine Quantität Heu in einzelnen G. ist noch
 abzulassen Dreierstraße 20.

**Necht Zeltower Rüb-
 chen,
 Magdeburger Laner-
 tohl,**
 Große und gesunde **Ital. Maro-
 nen** empfiehlt
J. Kramm.

Durch Erlangung einer größeren Wohnung
 bin ich in den Stand gesetzt zu Oftern e. noch
 einige Pensionärinnen in mein Institut aufzu-
 nehmen, was ich den resp. geehrten Eltern,
 welche Kinder hierher zu bringen gedenken,
 anzuzeigen mir erlaube. Zugleich bemerke ich,
 daß sowohl schon confirmirte junge Mädchen,
 die sich zu ihrer weitern Ausbildung hier auf-
 halten wollen, als auch solche, welche hier die
 Schule besuchen, Aufnahme finden und voll-
 ständige Unterweisung in weiblichen Arbeiten,
 wie Nachhilfe bei den Schularbeiten gewährt
 wird.

Eisleben, den 20. Januar 1858.

Mathilde Korbacher.

Diemitz.

Sonntag frische Pfannkuchen.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

General-Universal-Lexikon.

In Nr. 46 des Allgem. Deutschen Telegra-
 phen von Dr. L. Gall, befindet sich nachste-
 hende Beurtheilung des **General-Uni-
 versal-Lexikons**. Es heißt dort:
 „Frankfurt a. M.“ Das kürzlich im „Tele-
 graphen“ angekündigte **General-Uni-
 versal-Lexikon**, oder das gesammte menschl-
 che Wissen in encyclopädischer Form und Kürze
 (Naumburg bei L. Garcke) habe ich mir ange-
 schafft und bin ich meines guten Kaufs so zu-
 frieden, daß ich Allen, die in dem wissenschaft-
 lichen Gebirge unserer Zeit, eben so wie ich,
 das Bedürfnis haben, sich durch ein gutes
 Nachschlagebuch auf allen Gebieten zu orient-
 ren, ohne zu viel Geld dafür auszugeben, räth-
 en möchte, gleich mir, sich auf dieses mit so
 viel Fleiß, Umsicht und Gewissenhaftigkeit aus-
 gearbeitete Werk zu subscribiren. Ich glaube
 nicht, daß durch die großen Conversations-
 Lexika von Pierer, Brockhaus und Meyer so
 viel für die Popularisirung des Wissens gethan
 wird, als durch dieses bündige General-Uni-
 versal-Lexikon. Die Wohlthatigkeit macht dasselbe
 zu einem wahren Nationalwerk, welches in
 keinem Hause fehlen sollte, wo Zeitungen und
 Bücher Eingang finden, wo eine wißbegierige
 Jugend Fragen aufwirft, die so oft nicht rich-
 tig beantwortet werden können, und wo er-
 wachene Personen sind, die nicht in dem all-
 täglichen Treiben erstarren, sondern mit der
 Welt und dem Geiste in ihr, wie sie waren
 und wie sie sind, in wohlthuernder, anregender
 Verbindung bleiben möchten. K. K.

In den neuesten Nachrichten aus dem Ge-
 biete der Poetik in München, Nr. 344 befin-
 det sich nachstehende Beurtheilung: „Unter den
 vielen auf diesem Gebiete erschienenen Wer-
 ke nimmt das oben angeführte, so weit der uns
 vorliegende Band ein Urtheil uns erlaubt, eine
 der ersten Stellen ein, denn es bringt aus
 Meißnerhand hervorgegangene Artikel, die mit
 Präzision abgefaßt, dem allgemeinen Bedürf-
 nisse genügen. Das Werk ist mit großem Flei-
 ße zusammengetragen und geordnet und ver-
 dient deshalb eine besondere Empfehlung, zu
 dem es dem Bedürfnisse, zu dem es der Her-
 ausgeber bestimmt, vollständig entspricht. Wir
 wollen es demnach auch bestens empfehlen, um
 so mehr, da der billige Preis (pro Lieferung
 3 Sgr.) die Anschaffung des Werkes auch dem
 Unbemittelten möglich macht.“

Der 2. Band ist auch bereits erschienen und
 wird der 3. (Schluß des Werkes) bald nach
 Oftern 1858 nachfolgen. Aber auch jetzt noch
 wird zur Bequemlichkeit neuer Abonnenten das
 Werk von jeder Buchhandlung in beliebigen
 Heften in Lieferungen à 3 Sgr. geliefert. In
 Halle durch die Pfeffersche Buchhandlung.

Weintraube.

**Heute Sonntag d. 24. Januar 1858
 Concert.**

**Zur Aufführung kommt:
 Potpourri aus Donizetti's Oper:
 Die Tochter des Regiments,**
 arrang. v. G. Kunze.
Anfang 3 1/2 Uhr. C. John,
 Stadtmusikdirector.

Thüringer Bahnhof-Hotel.

**Montag den 25. Jan. Großes Abend-Con-
 cert unter Leitung des Musik-Directors Herrn
 Stöckel. Entrée à Person 1 Sgr.**
Heinzelmann.

Concert-Anzeige.

Dienstag als den 26. d. M. findet das
 zweite **Concert** im hiesigen Stern-Salon
 statt. Zur Aufführung kommt mit: **Sinfonie**
 v. Haydn (B dur), **Ouverture a. d. Op.**
Die Hugonotten v. Meyerbeer. An-
 fang Punkt 7 Uhr. Nach dem Concert ist
 Ball.

Lauchstädt, d. 24. Januar 1858.

C. Steeger, Stadtmusikus.

5. L. A. T. 19. M. B. Br.
 2. 2.

Kremdeuliste.

Angenommene Fremde vom 22. bis 23. Januar.

Kronprinz: Hr. Oberst a. D. u. Genl. Bernb. Hausmarckdahl v. Kuttroff m. Gem., Antlein u. Jungfer a. Kollensfeld. Hr. v. Kerpendorf a. Gelmendorf. Hr. Anterath Bennede m. Gem. u. Tochter a. Stäßfurt. Frau Barontin v. Grödenik m. Tochter a. Dues. Hr. Kaufm. Eck a. Nagoburg. Hr. Koblitzsch. Müller a. Elberfeld. Die Herr. Kauf. Victor a. Dresden, Kolz a. Paris, Köhler a. Barmen, Cohn a. Berlin, Engelhardt a. Brüssel, Brückmann a. Magdeburg. Hr. Gutshel. Kiebbold a. Torau.

Goldener Löwe: Die Herr. Kauf. Rosenhal a. Berlin, Schäfer a. Weiba. Hr. Kunstbdr. Schauer a. Erfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Entwörts Simon a. Wafso. Die Herr. Kauf. Hopsentem a. Berlin, Wollow u. Lorenz a. Hageburg, Lebnert a. Nürnberg. Hr. Dr. Meiser a. Lübeck.

Schwarzer Bär: Die Herr. Kauf. Gide a. Lauchstädt, König a. Duderstädt.

Goldne Kugel: Die Herr. Kauf. Schöne a. Ober-Weißbach, Androp a. Leipzig. Hr. Doktor. Raber a. Sulz. Hr. Koblitzsch. Jäger a. Gotha.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Dtr. Semiatofsky a. Petersburg. Hr. Apoth. Sturm a. München. Hr. Kaufm. Heine a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

22. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . .	333,86 Bar. L.	335,80 Bar. L.	337,11 Bar. L.	335,92 Bar. L.
Dunkelrad . .	1,40 Bar. L.	0,88 Bar. L.	1,05 Bar. L.	1,11 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	84 pCt.	53 pCt.	76 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . .	- 2,0 C. Rm.	- 2,1 C. R.	- 4,0 C. Rm.	- 2,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf
beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte
zu Halle a. d. S.
I. Abtheilung.

Das dem Müller **Johann Friedrich Bogler** gehörige, im Hypothekenbuche von Passendorf Band I. unter No. 1. eingetragene Grundstück:

Ein von dem Rittergute zu Passendorf und von einer Gutsbreite zwischen dem Communicationswege von Scherben und Nietleben in Erbzinns gegebener Platz von 20 Ruthen Stift Merseburger Maasses in der Länge und 9 dergl. Ruthen in der Breite, oder 180 □Ruthen, auch in dem Hypothekenbuche des Ritterguts Passendorf nach der Verfügung des Königl. Ober-Landesgerichts vom 3. März 1835 abgeschrieben mit einer auf diesem Platze erbauten Bock-Windmühle und mit einem Mühlhaufe, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

2267 Rthl 4 Sgr 6 Pf.

soll am 29. März 1858 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, über den Hof weg, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 37, vor dem Deputirten Herrn Kreisrichter von Landwüst meistbietend verkauft werden. Der dem Aufsichtsbote nach unbekanntes Hypotheken-Gläubiger **Friedrich Wilhelm Naue**, oder dessen Rechtsnachfolger, wird zu obigem Termine hierdurch vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Halle, den 2. Decbr. 1857.
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Premier-Leutnant a. D. **Gustav Hoppe**, Taubengasse Nr. 14 wohnhaft, ist mittelst Rescripts der königlichen Regierung zu Merseburg vom 17. v. Mts. und Jahres zum außergerichtlichen Auktionator für den Stadt- und Landkreis Halle bestellt und in dieser Eigenschaft am heutigen Tage vereidigt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird.

Halle, den 4. Januar 1858.
Der Königliche Polizei-Director.
v. Hoffe.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich mich ergebenst zur Uebnahme von Auktionen verschiedenster Art, mit dem Versprechen, Alles aufzubieten, was durch Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit des Vertrauens aller mich mit geneigten Aufträgen Beehrenden würdig zu machen. — Gefälligen Bestellungen sehe ich jederzeit entgegen in meiner Wohnung Taubengasse Nr. 14.

Halle, den 18. Januar 1858.
J. G. Hoppe.

Ich werde heute auf einige Wochen verreisen. Adresse: Professor **Duncker** in Tübingen.
Halle, den 23. Januar 1858.
Gutke.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss des theiligtigen Publikums, das auf Verfügung Herzoglicher Regierung zu Dessau die am Dienstag nach Septuagesimi und am Dienstage vor der Michaeliswoche stattfindenden Krammärkte, welche bisher in der hiesigen Neustadt abgehalten wurden, von jetzt ab ebenso wie die drei übrigen Krammärkte, auf dem hiesigen **Marktplatze** werden abgehalten werden. Göthen, den 19. Januar 1858.
Bürgermeister und Rath daselbst.
Joachimi.

Montag den 1. Februar d. J. Nachmittags 1 Uhr sollen in der **Palmsieschen** Wohnung in Siebichenstein diverse Lampen, Faß- und Bierlager, Heber, Trichter, Wannen, große Bier- und andere Fässer, Schrotleitern, Rische, Bänke, 1 Cedernbaum, 1 Bratofen, 1 Büffelschwanz, Flaschen, Löffel, Gläser, 1 Kegelspiel und andere Utensilien gerichtlich verauktionirt werden.

Nichter, Aukuar i. A.

Holz-Auktion.

Im „Eindbusch“ bei Bennstedt sollen **Donnerstag den 28. Januar** er. von **früh 9 Uhr** ab circa 100 Haufen Eichen-Weißholz zum meistbietenden Verkauf gestellt werden.

Holzauktion.

Donnerstag den 28. Januar Vormittags 10 Uhr in meinem Garten eine Quantität **Nußtannen** aus dem Stamme, größtentheils **Nußholz**, sowie mehrere Haufen **Brennholz** meistbietend verkauft werden.
Raundorf. **Freyer.**

Restaurations-Verpachtung.

Dieselbe liegt ohnweit Halle, in einem sehr volkreichen Orte und 10 Minuten vom Anhaltepunkt der Eisenbahn, soll eiligst kräftigsteils halber mit vollem Inventarium unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Deconom **G. Köfeler**, gr. Brauhausegasse Nr. 31 in Halle.

Material-Geschäftsverkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein zu Unter-Esperstedt bei Schraplau belegenes Wohnhaus nebst Zubehör, worinnen seit 12 Jahren ein lebhaftes Material-Geschäft betrieben, zu verkaufen. Kaufliebhaber können selbiges täglich in Augenschein nehmen.
F. Ch. Sarland,
Kaufmann zu Dber- u. Unter-Esperstedt.

Ein Haus mit Laden, 3 Stuben, passend für einen Fleischer, ist zu verkaufen und gleich zu beziehen. Verhältnismäßig lasse ich Geld darauf stehen. **Ober-Leipzigerstraße 43.**

Buchdrucker-Factory.

Ein in seinem Fache tüchtiger **Buchdrucker-Factory**, der auch zum Betriebe des Geschäfts in Preußen die Concession besitzt, sucht, um sich zu verändern, baldigst als solcher Stellung. Franco-Offerten unter A. C. # 113 befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Für mein Material, Branntwein- und Destillations-Geschäft suche ich zu Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling von auswärtigen Eltern.
Halle a/S., den 6. Jan. 1858.
Der Kaufmann F. W. Rüprecht.

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit angemessenen Kenntnissen versehener junger Mann, welcher das Material- und Tabacksgeschäft zu erlernen wünscht, findet sofort oder zum 1. April dieses Jahres gute Aufnahme.
Duerfurt. **Richard Arnoldt**
am Freimarkt.

Einem Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern **Chr. Franke**, Schuhmachermstr.,
Schmeerstraße 35.

Offerte. Buchhalter- und andere Commissionsstellen mit und ohne Cautionsleistung, auch Associates-Placierungen, ebenso Verwalterstellen der verschiedenen Economiebranchen, werden gegen übliche Provision vermittelt und zur Ausragertheilung eingeladen. **A. Lüberitz**, Agentur-Comtoir in Leipzig, H. Fleischberg 23.

Ein Burfche, welcher Stellmacher werden will, kann jetzt oder Ostern in die Lehre aufgenommen werden bei **Reil**, Stellmachermmeister in Halle, Strohhof, Herrenstraße Nr. 11.

Für meine Conditorei, verbunden mit feiner Bäckerei, suche ich zum 1. April einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen; zum 1. August einen Bäcker, der die Conditorei erlernen will. Die näheren Bedingungen auf franco Anfragen sind von mir einzuholen.
Ignaz Janiszewski
Conditorei,
Magdeburg, Alte Markt Nr. 14.

Ein routinirter, geschäftstüchtiger und mit den besten Referenzen versehener Kaufmann, angehender 30r., sucht festes Placement als Disponent, Buchhalter oder Correspondent. — Resp. Häuser sind gebeten, sich der Chiffre **B. A. # 14** Adresse Herrn **Eduard Stückrath** in Halle a/S. zu bedienen.

Ein Lehrling kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten beim
Schuhmachermmeister Fr. Ernst,
große Steinstraße Nr. 44.

Ein tüchtiger, mit vorzüglichen Zeugnissen versehener Economie-Verwalter sucht zu Ostern d. J. die selbstständige Bewirthschaftung eines kleineren Gutes, oder auch auf einem größeren die Stelle eines ersten Verwalters zu übernehmen. Gef. Offerten unter A. B. 100. bittet man an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung einzuliefern.

Ein anständiges arbeitames Mädchen sucht gegen Entschädigung die Landwirthschaft und Kochkunst zu erlernen. Näheres bei **Frau Lamm**, Rannische Straße Nr. 2.

Pensions-Anzeige. Ehre auswärtiger Eltern, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine freundliche Aufnahme in einem Pensionat in der Nähe des Waisenhauses, wo ihnen Nachhilfe bei ihren Schularbeiten und Unterricht in der französischen und englischen Sprache (Grammatik und Conversation) und im Clavierpiel ertheilt wird. Näheres Taubengasse Nr. 9, 1 Tr.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher geführten Geschäfts und baldiger Räumung der inne gehaltenen Lokalitäten beabsichtige ich mein Lager von Schnitt- und Modewaaren möglichst schnell zu räumen, und verkaufe dieselben deshalb von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

S. M. Friedländer, Markt 4.

Salonhölzer und die besten Streichzündhölzer ohne Schwefel empfiehlt **Carl Haring.**

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Muttervorfall bei **Fr. Lange.**

Höchst wichtig für Bruchleidende.

Um dem schmerzlichen Treiben einer Anzahl Pflücker und Quackjäger ein Ende zu machen, erkläre ich hiermit allen Bruchleidenden, denselben auf frankirte Briefe gratis meinen Rath und meine langjährigen Erfahrungen mitzutheilen, aus welchen hervorgeht, daß auch alle zurücktretenden Brüche geheilt werden können.

Dr. Med. Krüpy, in Gais, Kant. Appenzell, in der Schweiz.

Italienische Honigseife à 3, 4 und 5 S,

Reismehlseife à 3 bis 5 S

empfehlen als etwas ausgezeichnetes für feine Haut **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Fein parfümirte Mandelseifen à 1/4, 2/4 und 5 S,

feine Königseife à 6 S,

Moschusseife à 7 1/2 S,

feinste Erdbeerseife à 6 S,

Jasminseife à 2 S,

feine Erdnußölseife à 3 S,

f. Transparentseife 4-6 S.

Außerdem eine große Auswahl feinsten Seifen zu allen Preisen unter billigster Preisstellung bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Parfümirte **Vimsteinseife**, um die Hände auf leichte Art von jedem Schmutz zu reinigen, empfiehlt **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Warnung.

Nachdem ich mich am 24. October v. J. leider genöthigt gesehen habe, meinen Ehemann **Friedrich Laute** in Sierleben zu verlassen, so beabsichtigt derselbe, das mir von ihm am 21. März v. J. verkaufte zu Hübis sub No. 21 gelegene Kossathengut, bestehend in 91 Morgen, theils in Hübisger, theils in Sierlebener Flur gelegenen Aedern, zu verpachten und das mir gleichzeitig mit verkaufte Gutsinventar an Vieh, Schiff und Geschir im einzelnen zu verkaufen.

Ich warne deshalb Jedermann mit meinem genannten Ehemanne dergleichen Verträge über die mir von ihm verkauften Gegenstände ohne meine Zuziehung abzuschließen.

Ehondorf, den 22. Januar 1858.

Wilhelmine Laute.

Ein Paar austrangirte Ackerpferde sollen verkauft werden und stehen auf dem Rittergute **Dieskau** täglich von Mittag 11 bis 1 Uhr zur Ansicht.

Auf dem Rittergute **Koisch** stehen ein fehlerfreies fünfjähriges Pferd und acht Holländer Absatz-Kälber zum Verkauf.

Pfaff.

Einige Wispel Sommerfaudenriesenroggen von bekannter Güte, zum Saamen, ist im Ganzen und Einzelnen zu haben in der „goldenen Eule“ bei

Dan. Starckens Erben.

Naumburg, den 14. Januar 1858.

Ein Pferd steht zu verkaufen bei **Bunge** in Beesen.



Ein fettes Schwein zum Haus-schlachten steht zum Verkauf bei **Bunge** in Beesen.

Ein Pferd und 25 Stück Schaafvieh stehen zu Beesen a/E. Nr. 26 zum Verkauf.

Einen Stab Eisen gefunden auf dem Wege vor **Dölaun**. Der Eigentümer kann sich beim Schmiedemstr. **Küpp** vor dem Klausthor melden. Halle, den 15. Januar 1858.

Beste reine Talgseife u. Oberschaal-seife à Stein 3 1/2 S, à 5 S, u. echte Lindener Wachsseife empfiehlt

Otto Thieme.

Limburger Sahnenkäse empfiehlt billigst

Otto Thieme.

Photogene,

wasserhell, à Quart 12 1/2 S, gewöhnlicher Hamburger à Quart 11 1/4 S, bei Partien billiger empfiehlt

G. H. Regel.

Eine Partie Speichenabschnitte, circa 1' lang, verkauft die Wagensfabrik von

Gottf. Lindner.

Gekaufte Kospaare

in Centnern und einzeln offerirt billigst

Carl Schulze.

Gekauftes Alpengras

empfehlen **Carl Schulze, gr. Ulrichstr. 21.**

In nächster Woche erhalte ich ein Quantum schöne reine Saamen: **Wicken**, und gebe ich dieselben bei Wispeln und Scheffeln billigst ab.

Z. Hesse, Steinthor Nr. 4.



5 neue Leiterwagen, darunter ein starker vierzölliger, 2 zweispännige und 2 einspännige in verschiedenen Größen stehen zu verkaufen vor dem Steinthor Nr. 10.

Wohlfeil, Schmiedemeister.

In der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

Sophie Wilhelmine Scheibler's

Deutsches Kochbuch für alle Stände,

oder gründliche Anweisung, alle Arten Speisen und Badwert auf die wohlfeilste und schmackhafteste Art zu bereiten. Preis 1 Rth.

Ein Caroussel nebst Zubehör steht veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfragen **Duerfurth, Braungasse Nr. 98, 1 Treppe hoch.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Gesichts-Masken

bei **G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.**

Ballkleider,

neue elegante Sachen, empfang wieder

Ernst Pfabe,

52. große Ulrichstraße 52.

Tarletankleider

in bunt verkaufe, um damit zu räumen, sehr billig.

Ernst Pfabe.

Weißer Ballhandschuh trafen so eben in schönster weicher Waare ein.

Weißer Ballbinden, Ehrlipse empfiehlt

Albert Hensel.

Etablissement.

Den Herren Zuckerfabrikanten, Destillateuren, Brenner- und Brauerei-Besitzern die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst **Gulstraße Nr. 58 (Neumarkt)** eine **Kupfer-, Messing- u. Eisenwaarenfabrik** etablirt habe, empfehle daher alle in mein Fach schlagende Artikel.

Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, jeden Auftrag pünktlich durch strenge Reellität auszuführen, bitte daher vertrauensvoll mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Halle, im Januar 1858.

J. Schimmel'spennig Co., Kupfer-, Messing- und Eisenwaarenfabrikant.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 24. Januar:

Nacht und Morgen,

Drama in 4 Abtheilungen und 6 Acten

Charlotte Birch pfeiffer.

Montag den 25. Januar:

Gastspiel des Fräulein **Amalie Weber:**

Der Freischütz,

Oper in 3 Acten von **R. v. Weber.**

„Agathe“ Fräulein **Amalie Weber.**

Wunderlich.

Weintraube.

Dienstag den 26. Jan. 1858

18. Abonnements-Concert.

Zur Ausführung kommt:

Minuten-Spiele,

Großes Potpourri v. Lanner.

E. John,

Stadtmusikdirector.

(Verspätet.)

Nachruf an Herrn **Köster** von seinen Freunden zu **Diemitz.**

Du, der Du oft gelungen fromme Bieder, Der treu in jedem Amt war und stets brav und bieder, Den wir als Ehrenmann geachtet und geliebet, Dieß hast Du uns zum erstenmal betrubet, Daß Du das stille Dorf, der Freunde Kreis verlass'n, Herb ist der Trennung Schmerz, die Worte nicht zu fassen. Doch zu des Höchsten Thron steigt unser heißes Flehen, Wir stehn für Dich herab das beste Wohlgergehen. H. R. B. K. R. K. H.

Marktberichte.

Halle, den 23. Januar.

Mit Getreide war es im Laufe dieser Woche ziemlich still, doch blieben die Preise auch ohne Aenderung. Der heutige Markt hatte gute Futur, bei welcher es denn auch mit Weizen und Roggen etwas matter u. die Waare zu den Notirungen schwer abging, während Gerste und Hafer gut verkäuflich blieben. Bezahlt wurde Weizen 52-58, nur feinste Waare bis 60 $\frac{1}{2}$, Roggen 43-45-46 $\frac{1}{2}$, Gerste bedang 34-37 $\frac{1}{2}$, Hafer 31-33 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Mühl fest 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Geld, 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Forderung.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 20.

Halle, Sonntag den 24. Januar
Hierzu eine Beilage.

1858.

Telegraphische Depeschen.

London, Freitag, d. 22. Jan., Mittags. Eine offizielle Depesche aus Alexandrien vom 17. d. meldet aus Calcutta vom 25. December, daß Oberst Seaton, von Delhi kommend, die Meuterer am 11. und 15. v. Mts. in der Nähe jenes Ortes geschlagen habe. Die Rebellen verloren 750 Mann, ihr Lager und 11 Kanonen. Der Verlust der Engländer war nur gering. Die Kommunikation zwischen Bombay und Calcutta ist wieder hergestellt. — Aus Hongkong wird vom 16. November gemeldet, daß Lord Elgin dem Gouverneur Jeh ein Ultimatum zugestellt habe. Dasselbe war indes unbeachtet geblieben. Honon wurde am 15. December ohne Widerstand besetzt.

London, Freitag, d. 22. Januar, Nachmittags. Die heutige „Times“ theilt aus Calcutta mit, daß das 11. indische Kavallerie-Regiment rebellirt habe und desertirt sei. Dasselbe Blatt meldet ferner, daß nach den eben aus Hongkong eingetroffenen Nachrichten der Admiral des französischen Geschwaders die Blokade Cantons proklamirt, den Chinesen indes noch eine zehntägige Gnadenfrist zugestanden habe.

Paris, Freitag, d. 22. Januar. Der heutige „Moniteur“ bringt eine Note, welche die Seitens Belgien getroffenen Maßnahmen konstatiert.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Januar. Einem Gerüchte zufolge wäre dem Wirkl. Geh. Rath Ritter Bunsen der Freiherrenstand verliehen; auch spricht man von seiner Berufung in das Herrenhaus.

Die Zahl der Gewerke, welche an dem Aufzuge bei den Einzugsfeierlichkeiten Theil nehmen werden, beträgt außer den Berittenen 62. Dieselben werden zu beiden Seiten auf dem Wege von dem Brandenburger Thore bis zum Schlosse aufgestellt und schließen sich dem prinzipalen Zuge an, wie er an ihnen vorüber ist. Sie ziehen darauf am Schlosse mit Ruff unter dem Schwenken von Fahnen vorbei. Der Einzug beginnt Mittags um 1 Uhr.

Von einigen Staaten des deutsch-österreichischen Postvereins sind bereits Ratifikationen zu dem von Preußen mit Frankreich abgeschlossenen Postvertrage hier eingegangen und hegt man die Erwartung, daß der Austausch der gesammelten Ratifikationen, der von Seiten des deutsch-österreichischen Postvereins durch Preußen erfolgen soll, im nächsten Monate stattfinden wird.

Die ministerielle „Zeit“ enthält eine Korrespondenz aus Frankfurt a. M., in welcher mit Rücksicht auf die Rede, mit welcher der König von Dänemark den Reichsrath eröffnet hat, jede Hoffnung, daß Dänemark die deutschen Forderungen befriedigen werde, fast gänzlich fallen gelassen wird. „Die ostentöse Art und Weise“, heißt es, „in welcher die Eröffnungsrede der Bundesversammlung gleichsam den Fehdehandschuh hinwirft und den dänischen Nationalstolz provocirt, hat in den hiesigen bundestägigen Kreisen einen ungünstigen Eindruck gemacht und die Hoffnungen auf eine connivente bundesfreundliche Haltung seitens der jetzigen Nachbaber zu Kopenhagen bedeutend herabgestimmt.“ Es ist erfreulich, wenn man in den offiziellen Kreisen zu Frankfurt a. M. zu dieser Einsicht wirklich gekommen ist. Man könnte die Sache noch prägnanter ausdrücken. Man braucht sich nämlich nur zu erinnern, daß der König von Dänemark ein Nachgeben Deutschland gegenüber nur insofern in Aussicht stellte, als es sich mit der dänischen Verfassung vertragen würde, um die Ueberzeugung zu gewinnen, daß von Dänemark auf friedlichem Wege auch nicht das Geringste zu erlangen sein wird. Denn die dänische Verfassung ist ja gerade das, was die deutschen Rechte so tief verletzt; alles andere ist dem gegenüber nur nebensächlich. Bei solcher Sachlage ist man aber um so mehr berechtigt, vom Bundestage alle Energie zu erwarten; denn handelt der Bundestag trotz der gewonnenen Einsicht dennoch nicht so, wie er zur Wahrung der deutschen Rechte



nichtungsurtheil für alle Zeit

den 20. Januar den Disconto

Man spricht von Re-

Zeitung enthält einen Er-

Soldaten bemerkt, welche die von

„Neue Münchener Zeitung“,

„In deutschen Blättern, so weit sie sich bis jetzt ausgesprochen haben, begegnet uns überall der Ausdruck des tiefsten Abscheues über die ungeheure Frevelthat, aber auch der Warnungsruf, für alle Fälle vorbereitet zu sein, damit, wenn eine „kaiserlose, sündliche Zeit“ in Frankreich hereinbräche, Deutschland in guter Verfassung und Wehr sich befinde. Wir glauben nicht, daß irgend eine deutsche Regierung von den heiligen Pflichten, die jegliche zu erfüllen hat, nicht im Innersten durchdrungen wäre. Es weht durch die deutschen Lande ein Geist des besonnenen Fortschritts, der nicht niederreißt, ohne zugleich den neuen Bedürfnissen Entsprechendes aufzubauen, der auch manches gute Alte wieder restaurirt und mit neuem Leben besetzt. Daß nicht alle in allem zufriedengestellt werden, liegt in der Natur der Sache. Die einen wollen treiben, die andern zurückhalten, jene nach rechts ziehen, diese nach links. Wenn nur überall ein billiger Ausgleichungspunkt gefunden wird, die ewigen Prinzipien des Rechts und der christlichen Moral gewahrt bleiben, dürfen die Parteistrebungen keine Beforgniß erregen. In dem nationalen Gedanken begegnen sich, Gottlob, heut zu Tage Regierungen und Völker und dieser Gedanke macht uns stark nach außen und geachtet im Rathe der Nationen. Möge er namentlich in einer gemeinsamen Politik der beiden deutschen Großmächte stets einen bereiten Ausdruck finden und der Befähigung des übrigen Deutschlands zu kräftigem Rückhalte dienen. Dann stehen wir gerüstet gegen alle Eventualitäten, sei es, daß das Schwert eines Eroberers über der Dofch eines Meuchlers hervorrufe.“

Karlsruhe, d. 22. Jan. Großherzog Ludwig von Baden ist heute Morgen 6 $\frac{1}{4}$ Uhr gestorben. (Großherzog Ludwig, geb. den 15. Aug. 1824, war der ältere Bruder Sr. königl. Hoheit des regierenden Großherzogs Friedrich. Da er wegen Krankheit die Regierung nicht antreten konnte, so übernahm sie Prinz Friedrich am 24. April 1852 als Regent und seit dem 5. Septbr. 1856 als Großherzog von Baden.)

Hamburg, d. 17. Januar. Wie bedeutend in Hamburg die Aufwilderung der Produkte gewesen zum Zweck der Aufschraubung der Preise, geht unter Anderem daraus hervor, daß daselbst gegenwärtig gegen 34 Mill. Pfund Kaffee lagern, das ist mehr als das Doppelte der gewöhnlichen Vorräthe, obwohl diese Hansestadt der erste Kaffeemarkt in Europa ist.

Aus dem Holsteinischen, d. 20. Jan. Ueber die Bar-
gumische Angelegenheit circuliren folgende Details: Der frühere Oberst Fabricius, der in vormärzlicher Zeit an dem Griechischen Freiheitskampfe Theil genommen, nach seiner Rückkehr von dort als Günstling König Friedrich's VI. eine Postämterstelle in Holstein erhalten,